

Drei Jahre des Wandels: Chancen und Herausforderungen im Bereich der Integration im Kreis Coesfeld

Praxisbericht Teil II



Rückblick auf Teil I:

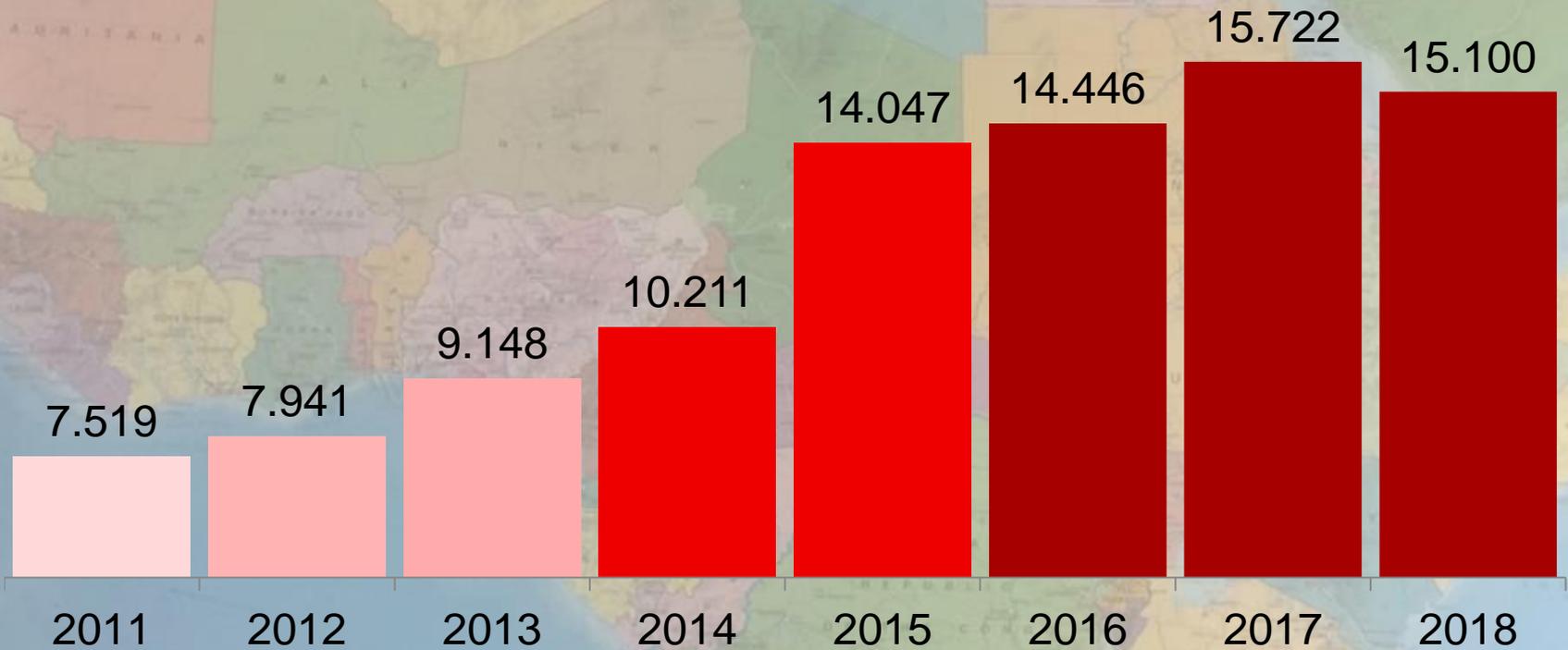
- Daten zu Ausländern, Asylverfahren und Sozialstrukturen der Neuzugewanderten
- Kriminalitätslage Zugewanderter im Kreis Coesfeld
- Herausforderung „Verwaltungsföderalismus“
- Handlungsfeld „Kindertagesstätten und ähnliche Betreuungsangebote“
- Handlungsfeld „Arbeit und Beschäftigung“

Daten zu Ausländern, Asylverfahren und Sozialstrukturen der Neuzugewanderten

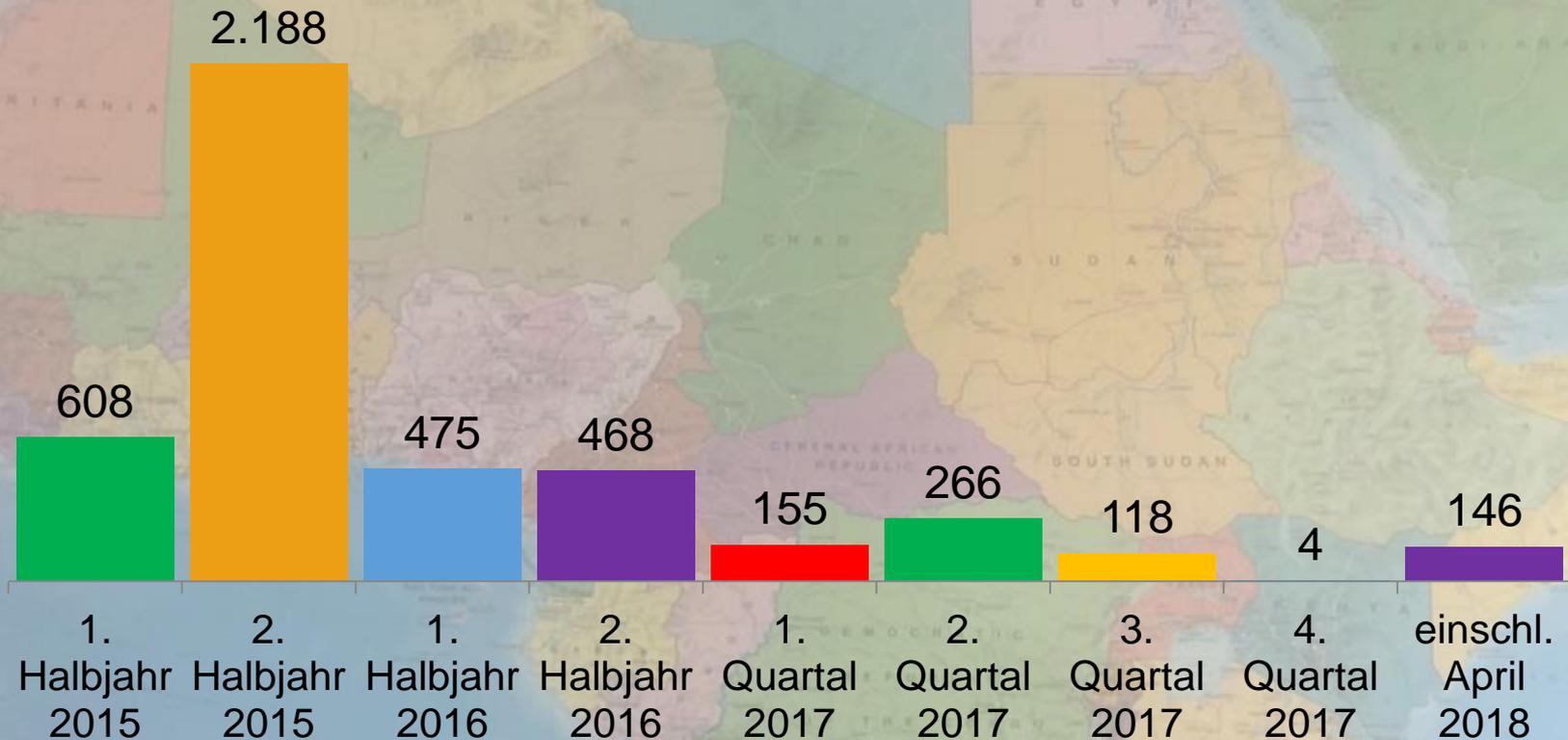
Zusammenfassung:

- Gesamtschutzquote unabhängig von Gesetzeslage (62,4 % in 2016 vs. 43,4 % in 2017) stark schwankend und vom Bundesland abhängig (in 2017: Brandenburg 24,5 % vs. Saarland 72,8 %)
- Klagen subsidiär Schutzberechtigter zu 66,6 % erfolgreich
- Altersstruktur: 48 % der Geflüchteten sind unter 25 Jahre alt (Bevölkerungsdurchschnitt = 26 %)

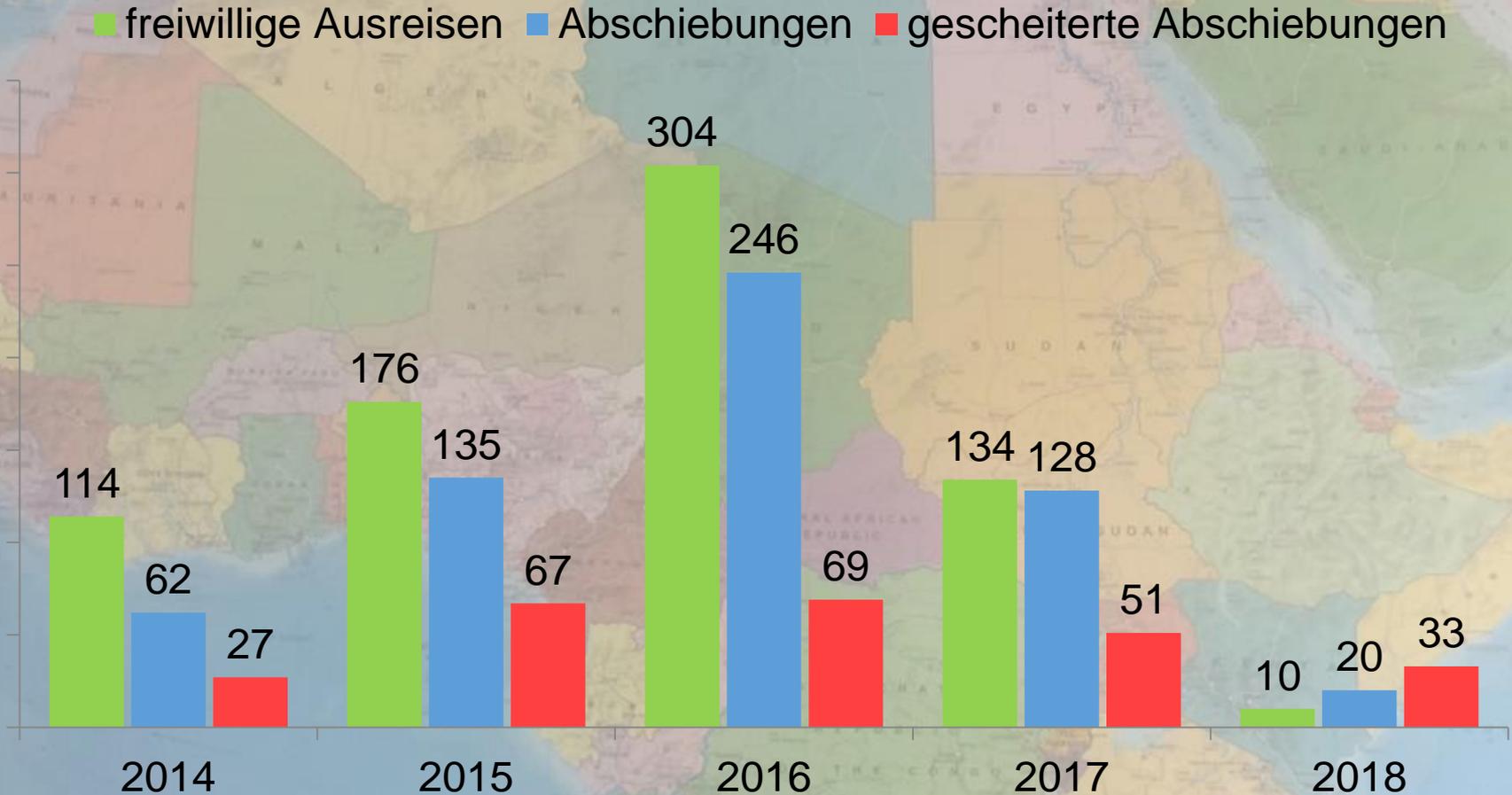
Anzahl in Personen im Kreisgebiet



(Quelle VISA-Datenbank ABH Kreis Coesfeld, Stand 30.04.2018 inkl. unverarbeiteter Zuzüge)



(Quelle: Eigene Erhebung der ABH 30.04.2018)



(Quelle Statistik der ABH Kreis Coesfeld, Stand 30.04.2018)

Kriminalität Zugewanderter im Kreis Coesfeld in 2016 und 2017

Zusammenfassung:

- Rückgang von 2016 (742 Straftaten) auf 2017 (658 Straftaten) um 11,3 %
- 37 % aller Straftaten der Zugewanderten = Körperverletzungsdelikte und Ladendiebstahl
- Ca. 85 % der Körperverletzungsdelikte betreffen Neuzugewanderte untereinander
- Hohes Maß an Straftaten, die nur Ausländer begehen können („Ausländerrecht“)
- Fazit: „Keine besondere Kriminalitätslage“

Herausforderung „Verwaltungsföderalismus“

Zusammenfassung:

- Unterschiedliche, sich überschneidende oder sich bedingende Zuständigkeiten im Bereich Asyl und Integration über mehrere Ebenen führen zu getrennten Prozessbearbeitungen
- Keine Zuständigkeit für Gesamtprozess
- Aufgabenwahrnehmung BAMF ?
(Zuständigkeit für Asylverfahren und Integrationskurse, Dauer der Verfahren, Qualität der Bescheide, mangelnde Kommunikation ...)

Handlungsfeld „Arbeit und Beschäftigung“

Zusammenfassung:

- Ca. 100 unterschiedliche Rechtsgrundlagen für einen Aufenthalt nach dem Aufenthaltsgesetz, welches die Zugänge zum Arbeitsmarkt und zum SGB II regelt
- Nur 6 % der Asylbewerber haben eine betriebliche Ausbildung absolviert oder eine berufliche Schule besucht*
- Aber 73 % konnten in ihren Herkunftsländern Berufserfahrung sammeln*
- Duales Ausbildungssystem in Deutschland = positive Besonderheit, aber relativ unflexibel

* RUB Prof. Dr. Bogumil (07.11.2017 KI-Leitertagung)

„Arbeit und Beschäftigung“

als herausfordernd haben sich herausgestellt ...

- Anerkennung von Berufsabschlüssen
- Praktika und Arbeitsverhältnisse scheitern häufig an mangelhaften Deutschkenntnissen
- Motivation der Geflüchteten zu Praktika und Ausbildungen, auch „Noterwerb“
- FIM kaum angenommen
- Ressentiments?

Aktuelle Datenlage = Tischvorlage

Handlungsfeld „Kindertagesstätten und ähnliche Betreuungsangebote“

Zusammenfassung:

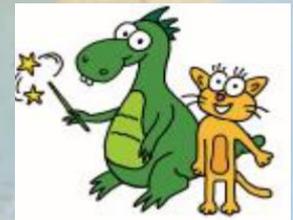
- Neuzugewanderte Eltern wissen häufig wenig über Angebote der frühen Bildung
- Nicht abgestimmte Landesförderungen für gleiche/ähnliche Projekte
- Motivation der Träger, Wünsche nach Entbürokratisierung
- Geeignetes Personal für die Gruppenangebote

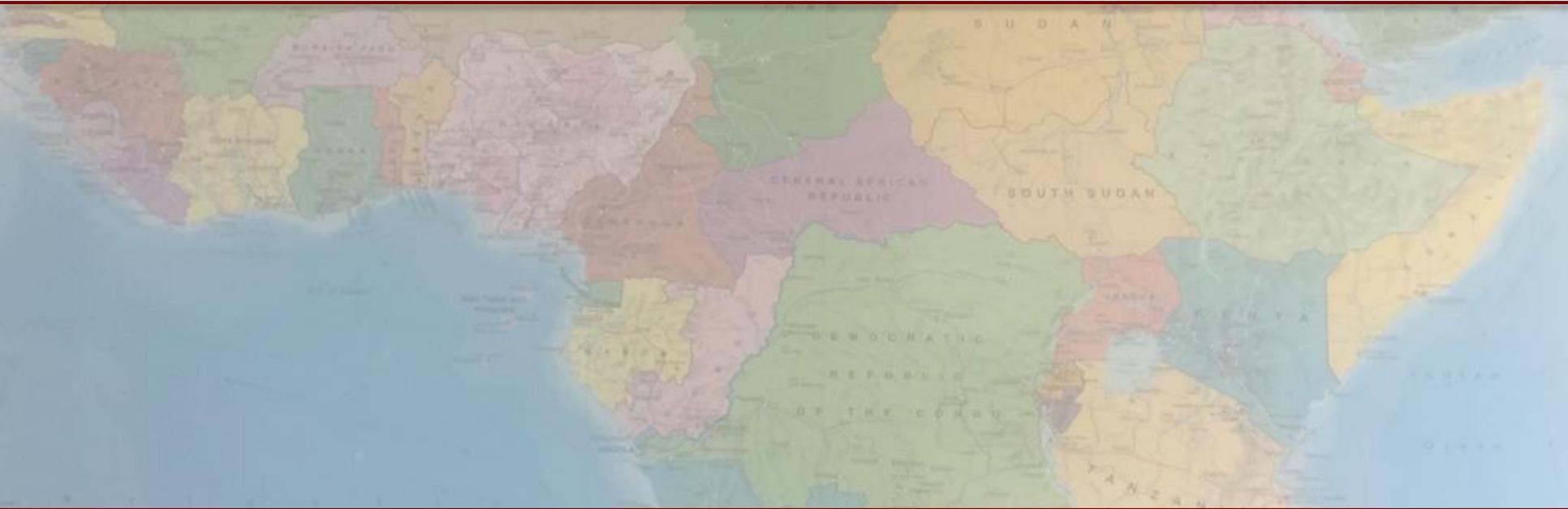
KI Vorgehen und Planungen

- Unterstützung durch zweisprachige Elterngruppen „Griffbereit“
Haushaltsansatz 2018: 70.000.-- €
bisher vertraglich zugesagt für 2018: 45.000.-- €
neu: Landesförderprogramm „Integrationschancen für Kinder und Familien (IfKuF)“ für neue „Griffbereitgruppen“ bis zu 7.400.-- €, beantragt 14.780.-- €
- Schreiben an Staatssekretärin im MKFFI und LJA zur inhaltlichen Abstimmung der Landesförderungen
- Teilnahme am wissenschaftlich begleiteten Modellprojekt „Griffbereit-Mini“ (Kosten von 18.000.-- € für 2018 und 2019 übernimmt das Land)
- Projekt „Eltern-Baby-Gruppe“ (= Vorgänger „Griffbereit-Mini“, Kosten = 4.000.-- €)

KI Vorgehen und Planungen

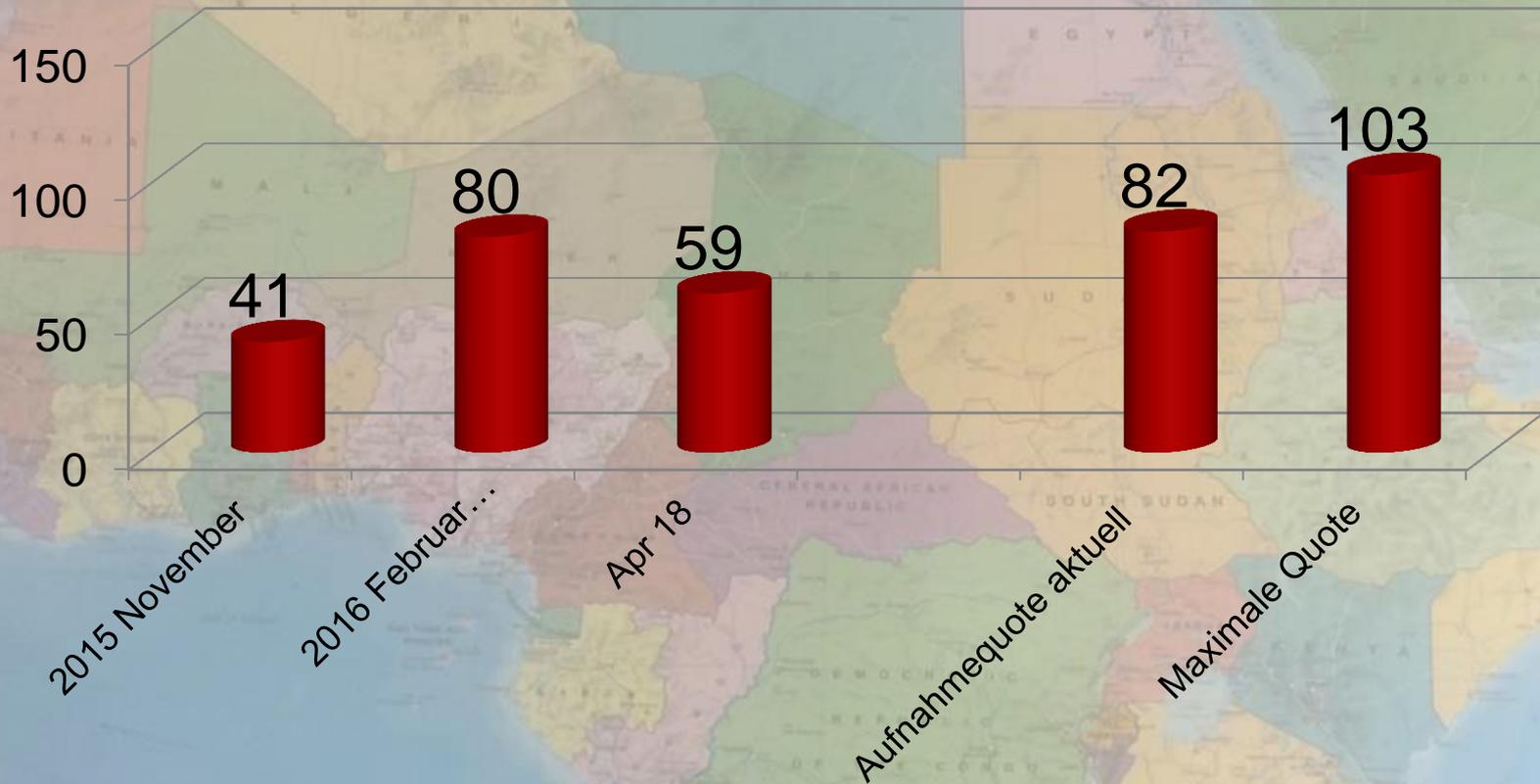
- Projekt „Mimi und Drako“ (= bis zu 7.000.--€)
- Einstieg in „Rucksack-Kita“
- neu: Landesförderprogramm „Integrationschancen für Kinder und Familien (IfKuF)“ für neue „Rucksack-Kita-Gruppen“, Höchstbetrag beantragt = 18.500.-- €
- Qualifizierte Interviews i. Z. mit Projekt „Kommunale Präventionsketten“ in allen Sprachkitas
- Elternwegweiser in leichter Sprache





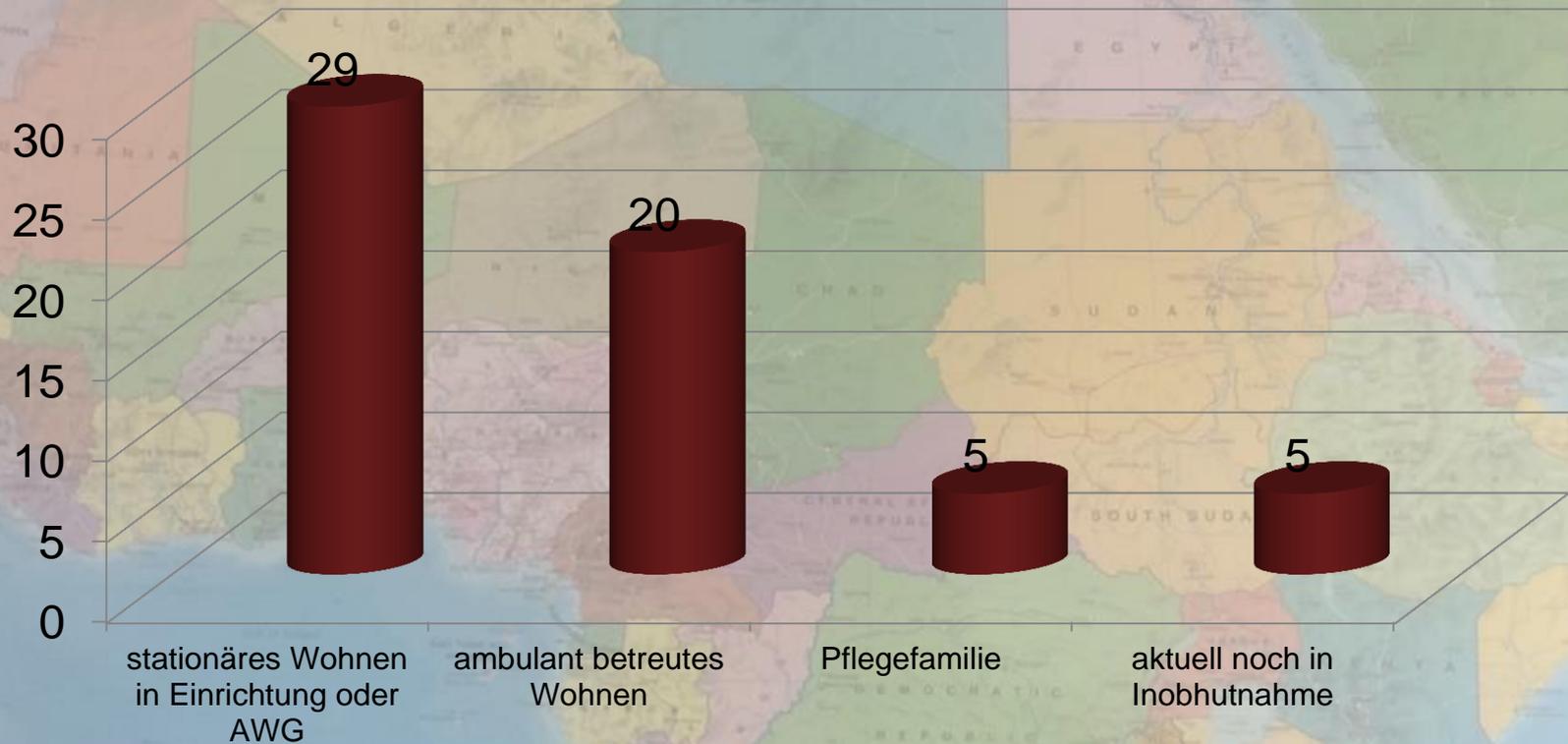
- Handlungsfeld „unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“
- Handlungsfeld „Schule“
- Handlungsfeld „Ehrenamt“
- Handlungsfeld „Sprachförderung“
- Aktuelles und (weitere) Planungen
 - Personalförderung
 - Dolmetscherpool
 -





(Quelle: LVR, Landesstelle für die Verteilung unbegleiteter ausländischer Minderjähriger in Nordrhein-Westfalen, Kreisjugendamt Coesfeld)

Wohnformen der vom KJA (weiter) betreuten (ehemaligen) umF



(Quelle: KJA Coesfeld
Stand 30.04.2018)

Bewährt haben sich

- ... die (inzwischen geschlossene) Brückeneinrichtung in Kooperation mit den Stadtjugendämtern
- ... die kurzfristige Bereitschaft der Politik, notwendige Personalaufstockungen zu unterstützen

Als herausfordernd stellen sich heraus ...

- ... Alterseinschätzungen & die damit verbundene Inobhutnahmen und Hilfsleistungen (auch „Mehrfachidentitäten“)
- ... Vollendung 18. Lebensjahr, u.U. HilfeEinstellung und Umzug in Sammelunterkunft
- ... Verpflichtung zum sofortigen Tätigwerden und Einhaltung enger zeitlicher Fristen (Stichworte: „Unterbringung, Versorgung, Betreuung“ aber auch „Kostenerstattung“)
- ... Wunsch nach Familiennachzug

Fortbildungsmaßnahmen für JA-MA

- Interkulturelle Sensibilisierung
- Ausländerrecht/Asylverfahren (mit ABH + FRC)

Beginn des Auf- bzw. Ausbaus von Netzwerken zwischen Jugendhilfe, Schulen, Ehrenamt, Flüchtlingsbetreuer usw., ohne Doppelstrukturen zu installieren

Beratung in Einzelfällen, auch zur Überleitung ins (jeweils aktuelle) Angebot

Von innen sind wir alle gleich.

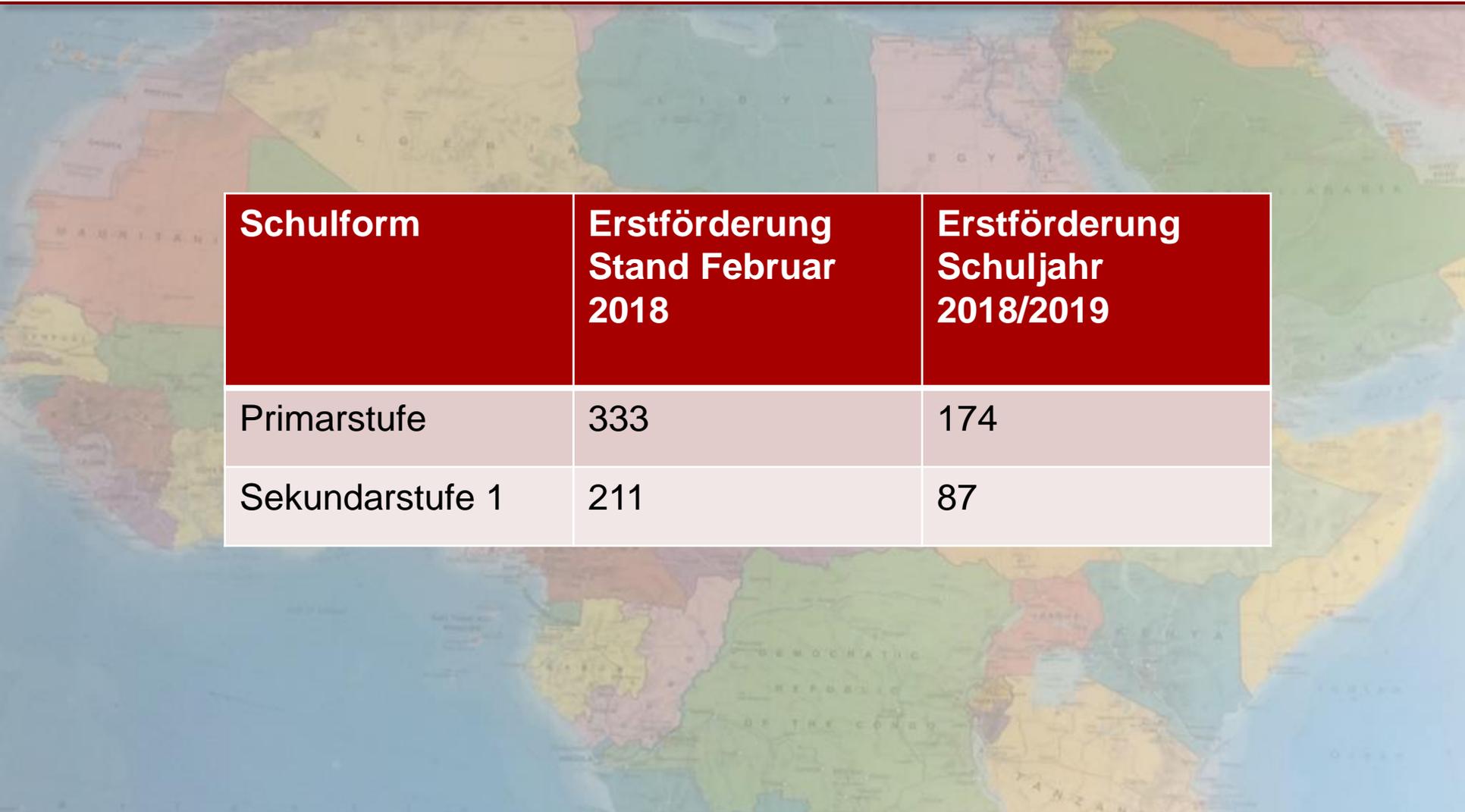


Kreisbezogene Daten liegen (bisher) nicht vor

Erhebliche Unterschiede im Bildungsniveau

- Iranische Geflüchtete = 35,2 % Hochschule und 42,5 % (vergleichbar) Gymnasium
- Irakische (13,8 % und 15 %) und afghanische (5,9 % und 17,4 %) Geflüchtete seltener
- 17,8 % der Geflüchteten besitzen einen Hochschulabschluss
- 29,6 % der Geflüchteten besuchten nie oder nur die Grundschule

Quelle: BAMF Kurzanalyse des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl 03.02.2016



Schulform	Erstförderung Stand Februar 2018	Erstförderung Schuljahr 2018/2019
Primarstufe	333	174
Sekundarstufe 1	211	87



Schulform	Bildungsgangempfehlungen
Hauptschule	73
Realschule	21
Gymnasium	5
Berufskolleg	24

Als herausfordernd haben sich herausgestellt ...

- Aufwendiges Verfahren bei der Anerkennung von Schulabschlüssen
- Zugang zum zweiten Bildungsweg vor allem für volljährige Geflüchtete kompliziert
- Integrationskräfte häufig „Einzelkämpfer“
- Schulen häufig nicht ausreichend untereinander und mit psycho-sozialen und integrativen Hilfen vernetzt
- „Haltungsfragen“
- Pauschale Zuordnung in Schulformen in Einzelfällen kritisch
- Bürokratischer Aufwand durch Vielzahl der Beteiligten und Vorschriften

- Seiteneinsteigerberatung SEK II (Regelfall)
- Seiteneinsteigerberatung Primarstufe + SEK I (Angebot)
- Koordination FFM („Fit für mehr“ Bildungsangebot für 16-25 jährige neu Zugewanderte an Berufskollegs)
- Einzelfallberatungen (einschließlich Hospitationen)

- Schulsprechstunde (monatliches Beratungsangebot für Schulen bei besonderen Problemen mit einzelnen neu zugewanderten SuS von multiprofessionellem Team: KI, Gesundheitsamt, Jugendämter, Schulpsychologie, Regionales Bildungsbüro,...)
- Netzwerktreffen nach Schulform und räumlicher Nähe und von DaZ-DaF-Lehrern und Lehrerinnen
- Informations- und Wissensbörse bezgl. DaZ – DaF (Didaktik, Methoden usw.), auch Präsenzbibliothek
- Projekt Gruppenangebot zur Förderung der „Resilienz“ in Kooperation mit Schulpsychologie, Schule, Schulsozialarbeit
- Projekt „Transferlernen“ an allen BK's

- Umsetzung des Laki-Programm „Rucksack-Schule“ in Vorbereitung
neu: Landesförderprogramm „Integrationschancen für Kinder und Familien (IfKuF)“ für neue „Rucksack-Schule-Gruppen“, Höchstbetrag beantragt = 7.400.-- €
- Arbeitsgruppe Diagnostik im schulischen Kontext (FB Integration, FB Inklusion, KI, Schulpsychologie, SpZ, ggfs. weitere Fachleute)
- Azubi-Speed-Dating für Schüler und Schülerinnen der Internationalen Förderklassen der Berufskollegs

Informationsveranstaltung „Mein Beruf – Meine Zukunft“ zum Dualen Ausbildungssystem für die Schüler und Schülerinnen der Internationalen Förderklassen der Berufskollegs



- Pilotprojekt in Kooperation mit der WWU Münster
- SuS mit Zuwanderungsgeschichte erhalten in Kleingruppen von speziell dazu an der WWU Münster ausgebildeten Lehramtsstudierenden sprachliche Förderung von vier Stunden pro Woche
- Im Kreis WAF „langzeiterprobt“

Aufbau des Projekts in Phasen

- Vorbereitung der LA-Studierenden im WS 2018/2019 an der WWU und im KI
- Sprachförderung durch LA-Studierende, wissenschaftliche Begleitung durch WWU, fachliche Begleitung und Beratung durch KI ab SS 2019
- Angebotserweiterung für interessierte Schulen
- Kosten in 2018 / 2019
 - Stellenanteil wissenschaftliche Hilfskraft und Begleitung der Studierenden vor Ort durch WWU = 10.900.-- € (davon ca. 3.000.-- € in 2018 aus lfd. Etat)
 - Aufwandsentschädigung für Studierende 15.-- €/pro Stunde
 - „Signal“ des Integrationsausschusses für 2019 ?



Ziel des KI:

„Von der Versäulung zur Verknüpfung“

- Gilt für Haupt- und Ehrenamt
- Theoretisch plausibel, real aber anspruchsvoll
- Lokale Vernetzung funktioniert nur wenn die Regelsysteme Kooperationsimpulse aufnehmen
- Unterschiedliche Professionen, Rahmenbedingungen, Rechtsgrundlagen usw. sorgen für eine „Diffusion“
- Netzwerke sind oft „Koopkurrenz“ (Schubert 2008)

Warum arbeiten Institutionen überhaupt freiwillig zusammen* ?

- „Machtzuwachs“
- „Geld“
- „Vertrauen und Wissen“

Methoden des KI:

- Soweit Mittel zur Verfügung stehen: „Förderung“ von Maßnahmen und Projekten
- Abbau von Ressentiments, Sorgen und Konkurrenzgefühlen durch Vertrauensaufbau, durch Aufbau „persönlicher“ Beziehungen

* Nach Luhmann 1997

Aufgabenzuschnitt im KI

- Bezirkszuständigkeiten (einmalig in NRW) plus
- Schwerpunkte in den Handlungsfeldern
- „KI vor Ort“
- auch Lehrerinnen übernehmen schulformbezogene Schwerpunkte

KI unterstützt durch ...

- Austauschtreffen aller Ehrenamtssprecher
- Fortbildungsveranstaltungen
 - zu Versicherungsfragen und zur interkulturellen Sensibilisierung zusammen mit dem Kolping-Bildungswerk
 - zu ausländerrechtlichen Fragestellungen
 - zu Nähe und Distanz
- Kooperation mit den drei VHS zur Schulung ehrenamtlicher Sprachbegleiter
- Unterstützung der Ehrenamtlichen bei Steuerungskreistreffen
- Einzelfallhilfen

KI unterstützt durch ...

- Finanzielle Unterstützung durch Mittel des sog. „KOMM-AN NRW Pakets“ (z.B. Ankommenstreffpunkte, Übersetzerkosten, Flyer, Qualifizierungen usw.)
- Informationsveranstaltung für potentielle Antragssteller auf Gewährung von Mitteln aus dem sog. „KOMM-AN NRW Paket“
- Finanzielle Unterstützung von Kleinprojekten der Ehrenamtsinitiativen

Herausforderungen ...

- Z.T. (Über-)Engagement, Motivation und Erwartungshaltung
 - Zusammenarbeit unter den Ehrenamtlichen
 - Nähe und Distanz
 - In Einzelfällen schwierige Zusammenarbeit
- ... gilt auch für manche „hauptamtlich Beschäftigten“

Problemlagen:

- Zu wenige und passgenaue Integrations- und Anschlusskurse
- Wenig Koordinierung und weitgehende Intransparenz der Kurse privater und öffentlicher Anbieter
- Kommunen haben kein Mandat zur Koordinierung
- Kein systematisches Controlling der Sprachkurse (u.a. Bestehensquoten ?)
- Fehlende Angebote für Personen mit Aufenthaltsgestattung oder Duldung

Positiv hervorzuheben sind ...

- das Engagement der Ehrenamtlichen
- die Bereitschaft einiger Kommunen, aus eigenen Mitteln, Sprachkurse zu finanzieren
- die Arbeitsgruppe Integrations- und Sprachkurse „AGIS“ (durch aktuelle BAMF Strategie gefährdet)
- die Sprachpatenschulungen
- die Schulungen zum „Transferlernen“
- 1. Thema der AG der BM und der KV zur gemeinsamen Abstimmung von Integrationsstrategien

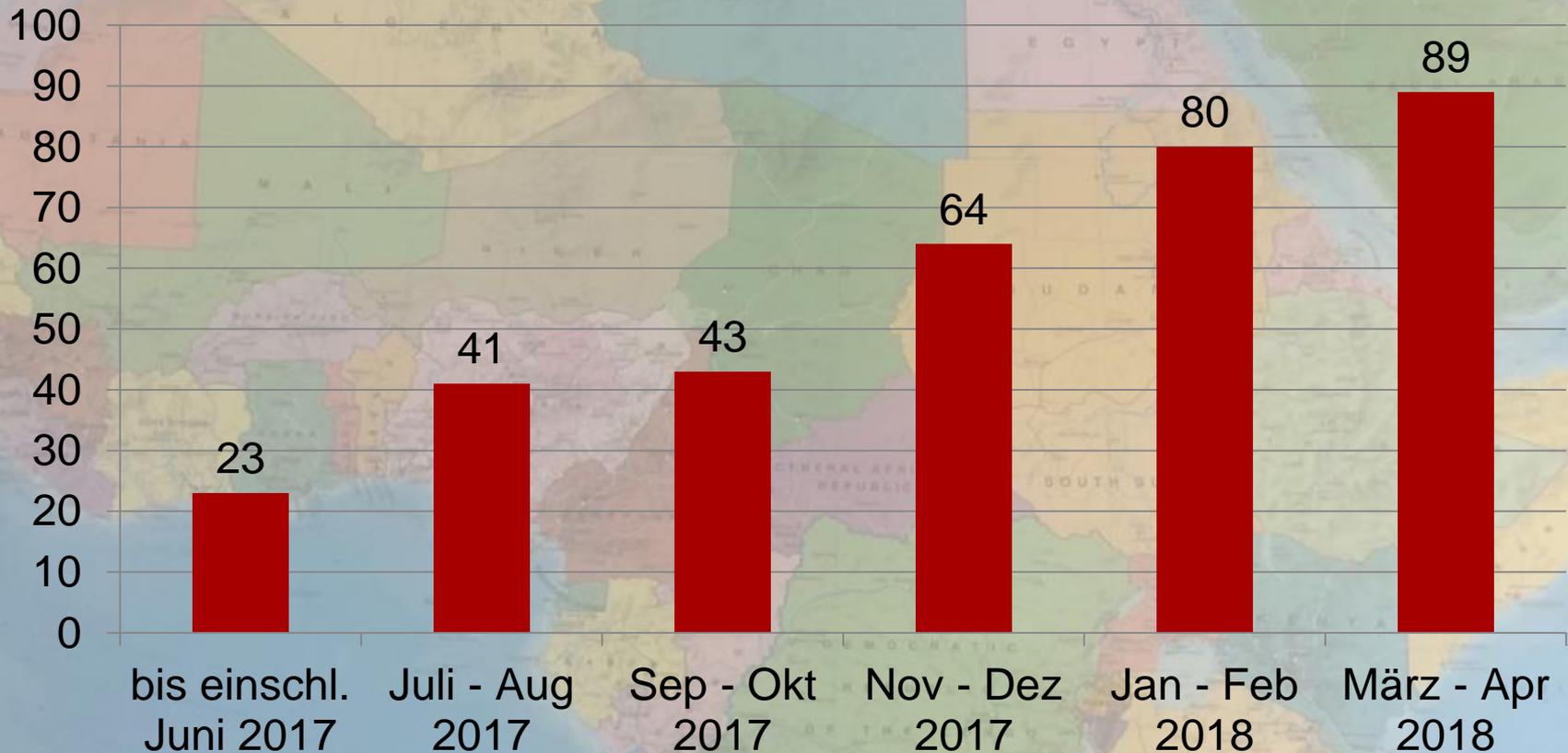
Grundförderung

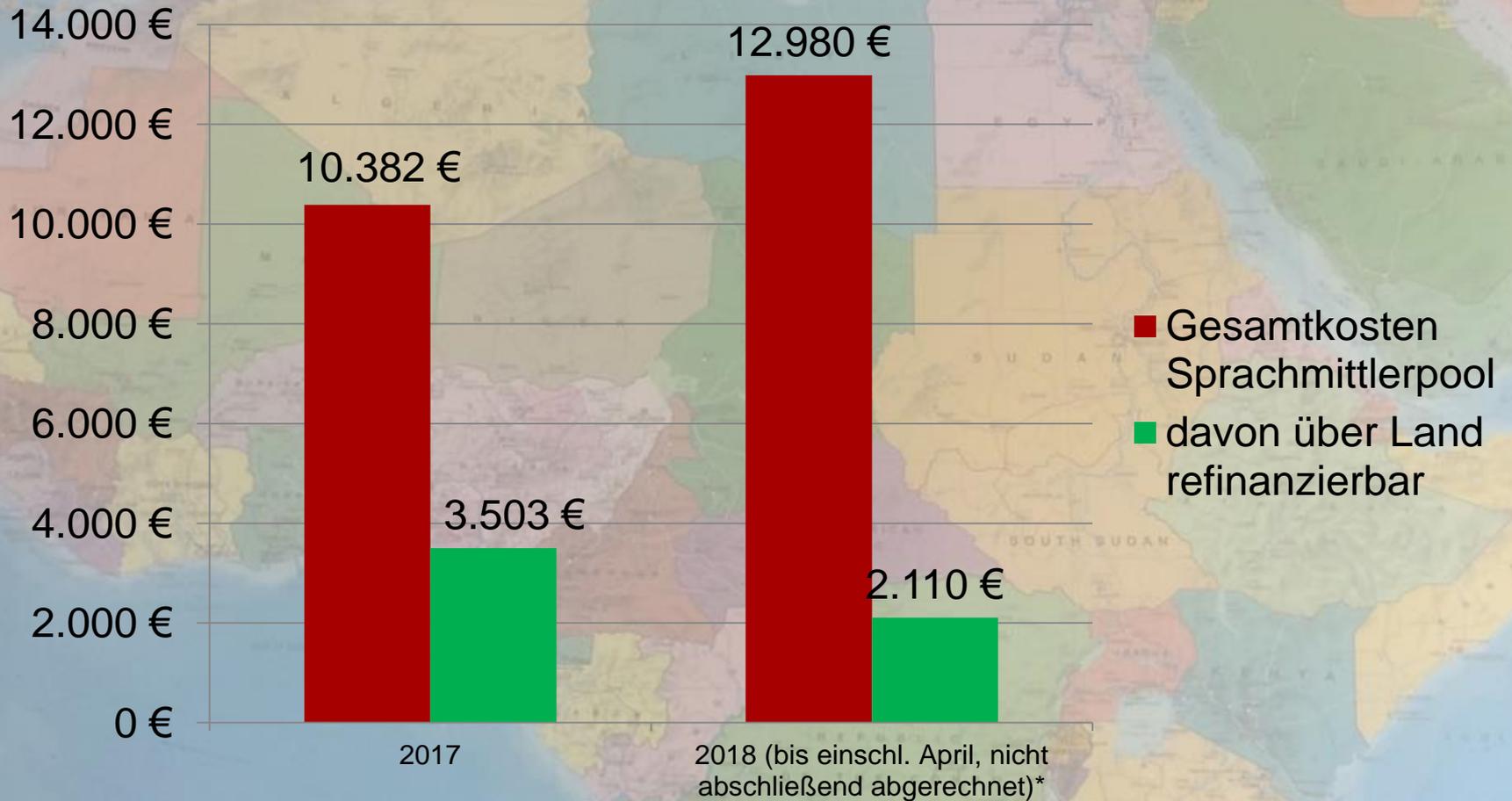
- Land sichert KI-Grundförderung bis einschließlich 2022 zu (max. 6,5 Stellen à 50.000 € pro Jahr + 50.000 € jährlich für den Sprachmittlerpool)
- Im KI 2 VZ-Stellen (noch) nicht besetzt weil
 - 1,5 Stellen „Komm-An NRW bis 31.12.2018 und
 - 2 VZ Stellen „Bildungskoordinatoren“ (Bundesförderprogramm) bis 31.03.2019 befristet* sind

und bewährte Mitarbeiter übernommen werden könnten

* Mittlerweile liegt die Option vor, das Programm verlängern zu können

Entwicklung Anzahl Sprachmittleranfragen





- 50.000.-- € Landesförderung für Aufwandsentschädigungen und Fortbildungskosten
- Keine Finanzierung von professionellen Übersetzerinstitutionen und Fahrkostenerstattungen für Ehrenamtliche
- In 2018: 52 % Ehrenamt und 48 % Institute
- Hintergrund: Einsätze bei „schwierigen“ Themen (z.B. schwere somatische oder psychische Erkrankungen, massive innerfamiliäre Konflikte usw.) können nicht ehrenamtlich geleistet werden
- Für nicht durch die Landesförderung gedeckte Einsätze stehen im Haushalt 2018 Mittel i.H.v. 20.000 € zur Verfügung, voraussichtlich werden bis zu 40.000.-- € benötigt
- **Die Deckung soll über Einsparungen bei anderen Projekten und Maßnahmen erfolgen**

- Multiplikatoren-schulung zur politischen Bildung:
Projekt „Jugendliche ohne Grenzen (JoG)“
Konrad-Adenauer-Stiftung kann 3. Modul (ab Herbst 2018) nicht mehr mitfinanzieren, KI wird das Programm „abspecken“, Mitsponsor suchen und ggfs. „Bordmittel“ einsetzen
- Besuch Staatssekretärin NRW für Integration
Serap Güler am 27.03.2018
- u.a. Ausstellungseröffnung „JoG“

- „Entwicklungskonferenz“ am 27.09.2018 im Leohaus in Olfen (in gemeinsamer Verantwortung mit KJA „Kommunale Präventionsketten“ und Kreissportbund)
- Zertifikatsweiterbildung „Kommunales Konfliktlösungsmanagement“
- Zusammenarbeit mit MSO intensivieren
- „Newsletter“ ab Juni 2018
- Öffentlichkeitsarbeit ausweiten
- u.v.m.